

friedensfähig! (1/2025)

13. Februar 2025

Seit unserem letzten Flugblatt im November ist im Nahen Osten viel geschehen:

Waffenstillstand im Libanon und Sturz der Regierung in Syrien durch die islamistische HTS.

Besetzung der syrischen Golanhöhen und Einsätze des israelischen Militärs im palästinensischen Westjordanland.

Waffenruhe in Gaza und Austausch von Geiseln und Gefangenen zwischen Hamas und Israel.

Wo auch immer in den Palästinensergebieten, im Libanon, in Syrien die Menschen leben – sie sind konfrontiert mit:

o bewaffnetem Vorgehen gegen unbewaffnete Zivilisten

o Zerstörung von Häusern, Wasser-, Abwasser- und Stromversorgung, Gärten und Feldern, Getreidelagern und Bäckereien, Schulen und Gesundheitsstationen

Umstände zu protestieren
o gewaltsamen Übergriffen seitens islamistischer Milizen in Syrien gegen „Andersgläubige“

Bei allen Unterschieden in der Region ist eins klar:

US Präsident Trump ist nicht der einzige, der einfach darüber hinweg sieht, dass beispielsweise auch in Gaza die Menschen ein Recht auf Leben und auf ein würdiges Leben haben.

Ein Recht, dort zu bleiben, wo sie bisher lebten.

Ein Recht, die eigene Kultur, Sprache und Religionen auch weiterhin zu leben.

Ein Recht, selbst über die Politik in ihrem Land zu entscheiden.

Aber er ist derjenige mit der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Macht, ohne die die israelische Regierung in Gaza, Westjordanland, Südlibanon und Syrien ihre Interessen nicht durchsetzen kann.

**FÜR EINEN
GERECHTEN
FRIEDEN
IN PALÄSTINA
UND ISRAEL**

Ohne deren Rückhalt die türkische Regierung nicht die kurdischen Gebiete im Norden Syriens mit Anschlägen auf Menschen und ihre Lebensgrundlagen terrorisieren kann.

Ohne deren Billigung die neuen Machthaber in Damaskus aus dem säkularen Syrien keinen

o Verboten, nach Hause zurückzukehren
o Verboten, gegen die bedrückenden

Staat mit islamistischer Verfassung machen können.



Aber auch die Politik von EU und Deutschland tragen dazu bei.

Anfang Oktober hatten Terres des Hommes, Amnesty, Medico International und viele andere an die Regierung in Berlin appelliert:

„Zivilbevölkerung schützen, Waffenexporte stoppen!“ Am 15. Februar gehen sie erneut in Berlin, Köln und Nürnberg auf die Straße, denn **„Waffenruhe in Gaza allein reicht nicht – Wir fordern einen gerechten Frieden in Israel und Palästina“**.

Wir hoffen sehr, dass sie endlich gehört werden.

Das heutige Flugblatt wollen wir mit einer kurzen Geschichte enden lassen. Dem wichtigsten Gedanken im Völkerrecht: Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben und Glück. Und diese Geschichte geht so:

Warum es keinen Krieg geben kann

Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherren Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte.

Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr mit den gleichen Worten ihren Vorgesetzten: es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen.

„Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau.

Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt.

Sie haben ein Kind.

Wenn wir nun über das kleine Grundstück in das Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.“

Das sahen die Feldherren dann auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

(Autor Ernst Penzoldt, 1892 – 1955)

**Schaut hin!
Soldarisiert euch!
Unterstützt die humanitäre Hilfe!**

www.wetterau-aktionfrieden.de

ViSDp: Monika Bootz - Usagasse 26 - Friedberg